



Ärzte für Kinder in Not e.V.

ARCHEMED · Grüner Weg 12 · 59519 Möhnesee

Geschäftsstelle
Grüner Weg 12
59519 Möhnesee

Telefon: +49 2924-972910
Fax: +49 2924-972929

info@archemed.org
www.archemed.org

Einsatzbericht der Kinderneurochirurgie im IOCCA

Bericht über den Einsatz vom 6. bis zum 14. Oktober 2016

Teilnehmer: Prof. Bernhard Bauer, Cornelia Bauer, Simone Kroth, Hannes Kunert, PD Dr. Martina Messing-Jünger, Dr. Barbara Niehaus-Borquez, Eva Pfeiffer

Nachdem wir im Januar aufgrund eines falschen Bombenalarms nur mit Verzögerung nach Asmara reisen konnten, war die Hinreise aufgrund einer Flugplanumstellung bei Qatar Airways erneut beschwerlich. Nach spätem Start am 5. Oktober in Frankfurt mussten wir eine ganze Nacht auf dem Flughafen Doha auf unseren Anschlussflug nach Asmara warten, um dann völlig übermüdet mittags dort anzukommen. Sofort wurden wir von Dr. Habteab angerufen, dass bereits zahlreiche Familien in der Ambulanz auf uns warteten und wir am besten unverzüglich dort hin kämen. Nach kurzer Ruhepause, führten wir also unsere ersten Screeninguntersuchungen bis zum Sonnenuntergang durch. Danach gab es aufgrund eines Stromausfalles kein Licht mehr und wir mussten abrechen. Dennoch war der OP-Plan für die beiden kommenden Tage bereits gefüllt. Mit dem IOCCA-Team wurde alles für den Start am nächsten Tag besprochen. Cornelia und Eva hatten parallel alle Materialien und Instrumente gesichtet und ausgepackt.

Gut ausgeschlafen trafen wir am Freitag früh morgens im IOCCA ein und konnten nach kurzen Anlaufschwierigkeiten mit dem OP-Programm beginnen. Immerhin waren wir das erste Team nach der langen Sommerpause. Unser OP-Tisch hatte ein Hydraulik-Problem und geriet immer wieder in Schräglage und die OP-Lampe wanderte umher. Letztere benötigte daher gelegentlich einen „Beleuchter“ zum Festhalten und der Tisch wurde kurzerhand ausgetauscht, müsste jedoch sicherlich in naher Zukunft repariert werden.

Auf dem OP-Programm standen Ventiloperationen für die Behandlung des Hydrozephalus, Myelomenigozelen und eine okkulte spinale Dysraphie. Wie bereits im Januar wurde unser Team von Dr. Hans aus der Orotta-Klinik unterstützt. Wir hatten im Vorfeld beschlossen, dass Bernhard in erster Linie die ambulanten Patienten untersucht und gemeinsam mit Michael (Quattro) den OP-Plan vorbereitet und Dr. Hans mit Martina die Operationen durchführt. Dabei sollte er langsam die OP-Techniken der Shuntanlage und des Myelomenigozelen-Verschlusses erlernen, um künftig selber vor Ort diese Eingriffe nach westlichem Standard durchführen zu können.

Samstag konnten wir erst am Mittag mit dem OP-Plan beginnen, da es in der ausgelagerten Sterilisationseinheit weder Strom noch Wasser gab. Die

Vorsitzender:
Dr. med. Peter Schwidtal
stellv. Vorsitzende:
Anne Rieden

Schatzmeister:
Rainer Norbistrath
Dipl.-Wirtsch.-Ing.

Bankverbindung:
Sparkasse Soest
IBAN:
DE 63 4145 0075 0000 0882 03
BIC: WELADED1SOS

Vereinsitz Soest
Vereinsregister 1202



Tatsache, dass es im IOCCA nun keine Sterilisationsmöglichkeiten mehr gibt, macht die OP-Logistik schwieriger und die Planbarkeit deutlich unsicherer. Eventuell wäre die Anschaffung einer kleinen Steri-Einheit zu diskutieren.

Dank dieses Umstandes hatten wir ausreichend Zeit, die vielen wartenden Familien mit ihren kleinen Patienten anzusehen und für die verbleibenden OP-Tage einzuplanen. Außerdem sahen wir unsere Kinder vom Januar wieder und fanden keine schwerwiegenden Komplikationen bei ihnen.

Aufgrund des späten OP-Beginns wurde an diesem Tag lange gearbeitet.

Für Sonntag hatten wir einen OP-freien Tag ausgemacht. Nach der Morgenvisite machten wir alle gemeinsam einen ausgiebigen Spaziergang durch Asmara. Zufällig fanden zwei bedeutsame Beerdigungen auf dem italienischen Friedhof statt und es schien, als wäre ganz Asmara einschließlich hochrangiger Regierungsmitglieder und Vertreter ausländischer Botschaften zugegen. Alle Religionsgruppen waren vertreten.

Von Montag bis Donnerstag operierten wir erneut von früh morgens bis zum frühen Abend ohne Pause in zwei Sälen alternierend durch. Das war aufgrund der beiden Anästhesie-Teams mit Barbara, Hannes, Simone und Michael sowie Dr. Hans, der die Kinder mit perfekten Hautnähten versah, während Martina schon den nächsten Patienten vorbereitete, reibungslos möglich.

Insgesamt wurden bei 24 Kindern 31 Operationen an 5 ½ OP-Tagen durchgeführt. Nachdem wir im Januar kaum extreme Fälle gesehen hatten, wurden wir diesmal vor schwerwiegendere Probleme, auch in ethischer Hinsicht, gestellt.

So mussten wir uns um ein präfinales Kind mit unheilbarem Hirntumor kümmern, welches sich in einem sehr schlechten Allgemeinzustand befand, und alle Aspekte einer Palliativsituation mit dem IOCCA-Team und der Familie besprechen. Für die lokalen Gegebenheiten war dies sicherlich eine außergewöhnliche Herausforderung. Ein Kind mit unbehandelter Myelomeningozele hatte eine massive eitrige Ventrikulitis, so dass wir täglich Ventrikelspülungen mit Antibiotikallösungen vornahmen. Aufgrund der limitierten Behandlungsdauer ist der Ausgang ungewiss. Ein weiteres Kind hatte eine sehr große Enzephalozele, die bereits mehrfach rupturiert war und versorgt werden musste. Im Vorfeld wurde mit der Familie besprochen, dass ein derartiges Ausmass zumeist nicht überlebt werden kann. Nach zunächst erfolgreicher und komplikationsloser Abtragung trat dann jedoch nach 12 Stunden ein Zusammenbruch der zerebralen Autoregulation ein und das Kind verstarb trotz rasch eingeleiteter Reanimationsbemühungen.

Wir mussten diesmal auch einige Operationen bei Patienten durchführen, die zuvor eher unzureichend von dem chinesischen OP-Team in der Orotta-Klinik versorgt wurden. Die Eltern kommentierten kritisch die von ihnen wahrgenommenen OP-Ergebnisse der IOCCA-Patienten und der ursprünglichen Orotta-Fälle. Wir wurden erneut gebeten, einige Shunts und OP-Materialien für die dortigen Kollegen zur Verfügung zu stellen.

Nach ausführlicher Beratung sprachen wir uns dagegen aus, weil leider nicht von einer sachgerechten Verwendung ausgegangen werden kann. Stattdessen statteten wir Dr. Hans mit 2 Notfallsets für eine Shuntimplantation inkl. der Implantate aus. Die Problematik der dortigen Patientenversorgung wurde unsererseits auch sehr zurückhaltend mit Dr. Habteab besprochen – auch vor dem Hintergrund, wie wichtig eine Ausbildung durch Teams des IOCCA für die örtlichen Kollegen sein kann.

An einigen Tagen waren auch 2 junge Teilnehmer des Anästhesiekurses als Hospitanten bei den Kindernarkosen anwesend.

Erneut konnten wir uns stets umfassend auf Amaresh, Fedle, Michael und ihre jeweiligen Teams bei der Versorgung der kleinen Patienten verlassen. Es war eine große Freude mit allen zu arbeiten, sei es am OP-Tisch, bei der Vor- und Nachbereitung der Operationen, der Anästhesievorbereitung und -unterstützung und natürlich auch auf der Wachstation.

Bis auf den ersten Tag konnten wir diesmal alle ambulanten Vor- und Nachuntersuchungen, auch der Kinder, die in die Orotta-Klinik verlegt wurden, im IOCCA vornehmen, was logistisch viele Vorteile hatte. Hierbei wurden wir hervorragend von Michael und Dr. Hans unterstützt.

Nach einer letzten Visite und Nachuntersuchung aller Patienten verabschiedeten wir uns am Freitagnachmittag im Rahmen einer herzlichen Kaffeezeremonie im noch wilden Garten.

Das Team hat sich auch diesmal wieder sehr wohl gefühlt und auch die zarten Innovationen des Hotels wahrgenommen, wenn auch diesmal einige von uns mit einem kleinen Flohzirkus in ihrem Zimmer zu kämpfen hatten. Dafür war von Cholera keine Spur.

Neben der Arbeit im IOCCA konnten Bernhard und Martina erste kleine Erfolge in Sachen Folsäureprophylaxe verzeichnen. Nachdem beide zuvor ein Memorandum an die Gesundheitsministerin zum Thema geschickt hatten, wurde mit Hilfe von Dr. Habteab ein Termin im Ministerium mit wesentlichen Vertretern der Gesundheitsbehörden ermöglicht. Dabei wurde seitens des Ministeriums ein eindeutiges Interesse an einem Projekt zur Folsäureanreicherung von Salz erklärt und unserem Team der Auftrag erteilt wurde, ein entsprechendes Proposal zu erstellen.

Alle freuen sich schon auf den kommenden Einsatz in der zweiten Junihälfte 2017.